Kurzgeschichte: Der Mann hinter den Spiegeln

DerAndreas hat Folgendes geschrieben: Hallo Louisa.

Die Idee hinter der Geschichte gefällt mir gut. Die Umsatzung hat es mir hingegen nicht ganz so angetan.

-Gleich am Anfang gibt es eine Stelle, die vermutlich ungewollt doppeldeutig ist. Sein Haus mit spiegeln teilen" kann entweder heißen, dass er seine Spiegel als Mitbewohner hat, so wie man ein Haus mit Katzen teilt, oder er könnte die Spiegel als Trennwände nutzen, um es in einzelne Zimmer zu teilen.

-Ein paar Zeilen später ist bei einem Satz sprachlich unklar ob nun der Mann grinst, oder sein Honig.

-An der Stelle, wo er das Haus verlässt, passiert alles sehr schnell und lässt den Leser dann ziemlich ratlos zurück. Zum einen wird nicht sofort klar, das mit "Robert" der Protagonist gemaint ist, da er Name bis dahin nie gefallen ist. Zum anderen Fragt man sich unwillkürlich, wo denn die Jugendlichen plötzlich hin sind, wenn die Tür gleich in der nächsten zeile nach dem Dialog aufgerissen wird, sie aber offensichtlich bereits verschwunden sind.

-Das Ende kommt dann etwas plötzlich. Robert erweist sich Plötzlich als Samariter für die kleinen Mädchen, einen Grund dafür bleibst du aber schuldig. Offensichtlich hat das weinende Kind irgendwas in ihm ausgelöst. Es versteht nur niemand, was.

Liebe Grüße!

Hej, er teilt sein Haus mit ihnen, wie man es mit Hunden oder Katzen teilt. Er teilt ein Haus mit seinem Spiegelbild. Er sieht sich selbst reflektiert in endlosen Spiegelreihen aber nicht in Gesellschaft. Die Spiegel sind außerdem nicht wie normale Spiegel. Sie sind hexagonale Strukturen die mehr wachsen als das sie hängen.
Er ist verbittert. Aber ändert nichts daran.
Das stimmt der Honig könnte auch grinsen^_^
Ich erwarte oft zuviel von meinen Zuhörern, tut mir leid, ich muss mich daran erinnern dass die ja nicht in meinem Kopf sind, und nicht die ergänzenden Bilder sehen die ich dazu spüre.

(bei genervt riss er die Tür auf und putzte) stimmt da habe ich nicht geschrieben dass sie schon weg sind.

Achso, du verstehst nicht was.Schade. Hätte mehr drauf eingehen müssen.

Ich arbeite an meiner Technik. :wink:
Danke für die Anregungen Andreas.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de